

3D-Drucker STL-Files

Beitrag von „UweW“ vom 1. Juli 2020, 00:37

Zitat von Opa

Da die 3D-Drucker immer günstiger werden, haben wir uns auch mal so ein Teil gekauft. 0.2 mm Schichtdicke ist jetzt nicht mehr Stand der Technik, dafür war er günstig.

Im Hinblick auf das Preppen ... reicht das doch vollkommen aus. 😊

Ein Filament 3D-Drucker - dein Hinweis auf die Schichtdicke deutet darauf hin - ist zwar nicht mehr der letzte Stand der Technik, aber ich denke für unsere Zwecke hier die beste Variante. Alles an so einem Drucker ist reparierbar und sehr viel kann selber gemacht werden.

Einzig das Hotend, die Düsen und die Steppermotoren könnten ein Problem darstellen, wenn sie kaputt gehen. Aber genau wie Du es schon sagst, das Zeug ist billig geworden. Für meinen 3D-Drucker habe ich die wichtigsten Teile nochmal auf Lager und kann dann mit hoher Wahrscheinlichkeit einen Defekt beheben.

Die neuesten Geräte, die SLS-Drucker (Selektives Lasersintern) sind teuer und das Ausgangsmaterial ist extrem fein und sogar Lungengängig. Das hätte ich nicht gerne in den eigenen 4 Wänden im Einsatz.

Die SLA-Drucker (Stereolithografie) benutzen ein Polymerbad um das Werkstück darin mit einem Laser herauszubilden. Diese Brühe ist m.W. auch Sondermüll und muss speziell entsorgt werden. Auch alles nicht günstig.

Es gibt noch mehr Verfahren, ich glaube die anderen sind mehr für den industriellen Einsatz gedacht und für Privatpersonen vom Aufwand und Geld nicht handhabbar.

Also einfach nochmal das Hotend und ein paar Düsen mit verschiedenen Durchmessern auf Lager legen und dann lässt sich das Ding die nächsten 10 Jahre reparieren.